



Besonders
verwandlungs-
fähig zeigt
sich Yvonne
Kupper in den
Kästner-Stücken.

In der
musikalischen
Revue sind
zuweilen
nicht nur die
Texte frech...



Yvonne Kupper:

«Ich glaube noch an Wunder»

Die Hinweistafel «Rose Dreifuss – Elegante Damenmode» verrät, dass in jenem mit Efeu überwachsenen Haus, in dem Yvonne Kupper zusammen mit ihrem 19 Monate alten Sohn Philipp, den drei Katzen «Mohammed», «Basilino» und «Sürali» sowie der Bastardhündin «Nana» lebt, nicht nur gewohnt wird.

Yvonne Kupper, die seit vier Jahren die Inhaberin des Modegeschäftes

ist, von sich selber aber sagt, dass sie mit dem Herzen keine gute Geschäftsfrau sei, hat vor kurzem ihre grosse Gönnerin, deren Namen das Modegeschäft trägt, verloren.

Mit Rose, die das obere Stockwerk bewohnt hatte, verband sie eine sehr innige Beziehung: «Sie war etwas Besonderes – eine richtige Dame, von denen es nur sehr wenige gibt», beschreibt sie ihre Herzensfreundin selig.

Wer ist denn nun eigentlich diese Yvonne Kupper; wie kommt es, dass sich das «Aha-Erlebnis» erst einstellt, wenn man ihren Namen in Verbindung mit Schauspielerkollegen wie Margrit Rainer («Rössli Hü»), «Guät Nacht, Frau Seeholzer»), Maria Becker («Lysistrata») oder Horst Tappert («Tod eines Handlungsreisenden») bringt? Eine Erklärung dafür mag wohl sein, dass die theatrale und nicht minder fröhliche Frau mit dem äusserst ausdrucksvollen Gesicht über lange Zeit nur eine «Mitmachlerin» (wie sie sich selber bezeichnet) auf der Bühne oder im Film («Jenatsch») war, ihr Faible für Chansons und Komik zwar früh erkannte, aber nicht durchsetzen konnte, «und schon gar nicht auf dem Platz Zürich».

Mit ihrem ersten Chansonprogramm «Kitsch und Nostalgie», das sie in Wien aufführte, stellten sich dann aber endgültig

die Weichen für die spätere Zukunft, und fortan wusste nicht nur Yvonne Kupper, dass sie ihr Bestes nicht etwa als Tragödin, sondern als Chansonnière und Komödiantin gab. «Als ich als 16jährige meine Ausbildung am Bühnenstudio in Zürich begann, und später auch, als mich Erna Westenberger in Frankfurt in Gesang unterrichtete, fehlte mir das Selbstverständnis für den Schauspielerberuf gänzlich. Ich lebte in einer Scheinwelt, die mich faszinierte», erklärt sie rückblickend und ergänzt sogleich: «Den Beruf des Schauspielers habe ich erst vor ein paar Jahren richtig begriffen.»

In Jean Hoffmann und Franz Lindauer hat Yvonne Kupper nun gleichgesinnte Partner gefunden. 1984 gab das Trio im Atelier-Theater in Riehen in einer anspruchsvollen Erich-Kästner-Interpretation sein Debüt. Im November gastiert das brillante Ensemble in Zü-

rich wieder mit einer neuen Erich-Kästner-Produktion (Regie Franz Lindauer), einer musikalischen Revue mit viel Humor und Scharfsinn.

Die echte, wenn auch späte Berufung zieht sich wie ein roter Faden durch Yvonne Koppers ganzes Leben, dem entspricht auch das ebenso späte Mutterglück. «Wenn man fest an Wunder glaubt, geschehen sie auch meistens», sagt Yvonne Kupper, und wenn man die glückliche Mutter und Schauspielerin so betrachtet, fällt es einem nicht schwer, auch daran zu glauben.



Die Freizeit widmet Yvonne Kupper ihrem «Filippo».

Spielplan von Erich Kästners musikalischer Revue «Der Mensch ist gut»: 11.-14. November, 27. und 28. November, jeweils um 20.30 Uhr, im Theater an der Winkelwiese, Tel. 01 - 252 1001.